

Der Wbauberer erfreut werktags mit
Der im Borgatz zu unterschreibe Vertragssatz
trägt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich
60 Pf. d., vierteljährlich 1,80 Mr. frei ins Haus,
bei allen Postauftälzen vierteljährlich 1,80 Mr.

Es werden zunächst die Grundstücke oberen Maß
60 mm) mit 15 Pf., die Grapflehlungssäule (100 mm)
mit 50 Pf., die Auskunftsvertellung durch die He-
ftstelle mit 40 Pf., Belags- oder einzelne
Kammern mit 10 Pf. berechnet.

Geographischer Anschlag 16

Amtliches Blatt für Bekanntmachungen der Königlichen Behörden von Gleiwitz
ausgeständig (d) das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Delegationsaufgabe: W. Wacker, G. K.

Ms. 244.

71. Jahrgang

Gleiwitz, Freitag, den 21. Oktober 1898

— **August 1898.**

Die Deutschen in Transvaal

Die Deutschen in Transvaal.

So hancburg wird der „Deutschen Tageszeitung“ der: Während man in Deutschland nur mit Unrecht ein starken gegen das Abkommen mit England geht und diesen vollentlichung fordert, verhalten sich die Deutschen in Transvaal überwiegenden Mehrzahl vollständig gleichgültig dasgegen leicht erklärlich, wenn man die Beziehungen der hier lebenden Willen zu den Buren und den Engländern — wie sie seit Jahren haben — kennt. Nur hat das freilich mit der Frage nach alles andere als Bedeutung des Burenelements für die politische Stellung Deutschlands in Südafrika garnichts zu thun. Wer in Deutschland etwa nicht ausgeht, daß die Buren als stammverwandte Niederthäler von vornherein mit deutschen Sympathien sozusagen auf die Blüthen, das durchaus fälschlich berichtet. Die Buren sowohl in der Stadt als in Transvaal sind im allgemeinen ein ungebildetes Volk, das überdies unter dem Einfluß der mächtigen anglikanischen Kultur steht, und das bereits seit einem Jahrhundert, der kennt nur Südafrika, hat von Weltgeschichte keine Ahnung. Er schreibt und liest und schöpft seine ganze Weisheit und Föchitens aus der Bibel. Von der Verschiedenheit der Rassen er hat soviel, als er in seinen Verhältnissen braucht, nämlich er kennt nur Staaten, Engländer und Fremde. Von Deutschland nur durch englische Quellen gehört, und seine Vorurtheile gehen nur soweit, als er sie gegen die Engländer auspielen kann. Er will einfach allein gelassen sein. Wäre England jetzt an Stelle Englands in Südafrika, die Deutschen ebenso gehasst werden, wie die Buren es gegen die Engländer, ja vielleicht noch mehr.

unsomehr Fremde, namentlich englischer Jungen, kommen ins Land und drängen das Burgenlement zurück. Es ist schade, daß auch die Burgenregierung durch den herrschenden Repotismus und durch Unfähigkeit und Bestechlichkeit vieler ihrer Beamten ihnen Gegner stimmt zu machen. Ist erst diese Bestimmung auf den höchsten Grad gestiegen, dann wird ein geschickter Coup als der Janesford das Land, dessen Naturhafen, die Delagoabai, schon ausgereichert ist und Deutsch-Südwestafrika wird englische. Die neue Wendung unserer Regierung hat schon zur Folge, daß die Burgen alles mit doppeltem Misstrauen betrachten, was aus Deutschland kommt, da sie sich von Deutschland an England verrathen glauben. In Summa: das deutsch-englische Abkommen, soweit es die Delagoabai an England giebt, ist der Tobschoß für das Deutsche Thum in Südafrika überhaupt.

Deutsches Reich

Berlin, den 30. October 1898

— Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben zu dem neuen
vom Bundesrathe in Beratung gezogenen Invaliditätsver-
sicherungs-Entwurf. Um Großen und Bangen dürfte der neue
Entwurf, abgesehen von einer anderen Vertheilung der Rentenlasten
und der Schaffung einer neuen unteren Verwaltungsinstantia an den
Grundprinzipien der Invaliditäts- und Altersversicherung nichts
ändern, also wesentlich eine Umgestaltung von Einzelheiten dar-
stellen, wie sie sich infolge der praktischen Erfahrungen als nothwendig
herausstellten.

zu thun, als alle deutschen Namen von Städten und Dörfern ins
Magyarische zu übersetzen und diese magyarischen Namen als die
allein gütigen zu erklären. Innerhalb Ungarns kann sie leider kein
Mensch daran hindern. Über sie greift jetzt über die Grenzen Ungarns
auswärts, die nicht den neuen magyarischen Namen des betr. Ortes,
sondern den alten deutschen Namen tragen, zurückzumiesen. So fanden
neuestens Exemplare der „Ostd. Mundsch.“, die nach Schäffburg in
Siebenbürgen adressirt waren, zurück mit dem magyarisch-ungarischen
Bemerk: „Neu logalta el. Rosza“ und dem Beisatz „Retour Kien“.
— muss es heißen. Sogar eine Sendung nach Groß-Staniza wurde
zurückgewiesen und der Ministrer: „Iamerotlen, Inconnu“ drauf-
gelebt, weil es eben mit deutscher Bezeichnung „Groß-Staniza“ und
nicht magyarisch „Nagy-Kanizsa“ hieß! Man stelle sich nun vor,
welche Verwirrung, welche materielle Schaden, welche unheilvollen
Verwicklungen sich ergeben können, wenn der magyarische Deutschen-
haß und Eigendankel diese Praxis bei allen Postsendungen durch-
setzt weißt, daß Pressburg Pozsony, Ledenburg-Sopron, Hermann-
stadt Nagy-Sieben, Kronstadt Kruszo heißtt, daß man nicht einmal
sagen darf? Leute, die wichtige Nachrichten von ihren Unverwandten
erhoffen, harren vergebens, Geschäftslente werden geschädigt, Städtler
bekommen die bestellte Ware, Verkäufer ihr Geld nicht, weil ihre
Korrespondenten — die neuen barbarischen Namen von Orten, die
bekannt sind (wie nennen Pressburg, Petervaradin, Günkirchen, Gran)

Wien, 19. Oktober. In der Klinik des Professors Rothnagel starb gestern, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ein Diener des Allgemeinen Krankenhauses unter den Erscheinungen der Beulenpest. Derselbe hatte sich im Leichenhause des Krankenhauses an den Stulturen des Pestbazillus, welche dort gejüchtet werden, angesteckt. Hierüber ausführtes des Laboratoriumsdieners ergab das Vorhandensein von sanitätspolizeilichen Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Infektionsunfälle wurden getroffen, sodass kein Anlaß zu Besorgnissen besteht. Die „Wiener Abendpost“ verspricht unter belobender Erwähnung der intervenirenden Behörden und der Sanitätsgärne weitere rückhaltlose

Stallenn.

August 19. Ulbr. Die Düssigiere des 12. Bergjägerregiments boten heute Vormittag den deutschen Veteranen einen Ehrentreffen dar. Die Mannschaften des Regiments zogen an den Veteranen vorüber, welche die Truppen lebhaft begrüßten. Die

telegramme an den König Humbert und die Kaiserin Friedrich.
Messina, 19. Oktober. Die „Midnight Sun“ mit den Teilnehmern an der offiziellen Festfahrt nach Palästina ist heute Mittag 12 Uhr in den Hafen von Messina eingelaufen und zieht nach einstündigem Aufenthalt die Reise fort. Mährenz am m.

er Seegang he

Frankreich.
Paris, 19. Oktober. Die Rückkehr des Admirals Fournier nach Toulon ist nicht durch die Verminderung des Mittelmeersgeschwaders von 10 auf 5 Panzerschiffe veranlaßt. Der Marineminister plant in Uebereinstimmung mit dem Generalstab, eine Neuorganisation der Geschwader, und man ist gegenwärtig mit der Ausführung des hierfür angenommenen Entwurfs beschäftigt. — In der letzten Nacht ist wiederum der Versuch gemacht worden, in verbrecherischer Weise ein Eisenbahngelände herbeizuführen. Zu der Signalidjeiben durchgeföhrt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

S p a n i e

Gehr überraschend für Spanier wie Amerikaner ist das Ergebnis, aus Hauptmann Gorater, ein Mitglied des amerikanischen Räumungsausschusses in Havanna, bei seinen Untersuchungen über den thatlichen Bestand der noch auf Cuba befindlichen spanischen Truppen gefunden hat. Nach Berichten aus Havanna befinden sich demnach überhalb des nach der Schlacht von Santiago von den amerikanischen Truppen besetzten Gebietes (Provinz Santiago im Südosten der Insel) noch 125 000 Mann des stehenden spanischen Heeres im Diceli, höchst bis in die unscheinbarsten Dörfer hinein. Neben diesen regulären Truppen hat der amerikanische Offizier noch 80 000 Freiwillige, die in größeren Ortschaften noch unter Waffen sind. Allein 000 Mann noch 30 000 solcher Freiwilliger. Von Freiwilligen, zurzeit nicht gut Dienstleistung eingezogen sind, sollen noch 000 vorhanden sein. Die Gesamtzahl der in den Kranken- und Feldlazaretten noch frank darniederliegenden Soldaten beträgt rund 20 000. Die Verluste der spanischen Truppen durch Feuer und Sphagus können demnach nicht so zahlreich gewesen sein, es den Anschein hatte. Für die Amerikaner sind diese Ziffern wirklich recht unbequeme Überraschungen, da unter solchen Verhältnissen die Räumung der Insel nicht so schnell vorstatten gehen darf, wie die Ungeduld der in Havanna tagein - Tagaus - Commission

R u m ē n i e n

Ueber die Rekonstruktion des rumänischen Staates wird der
neue „Neuen Freien Presse“ aus Bukarest geschrieben. Einem
Munizipalrat der offiziellen „Boinga Nationala“ vom 15. d. Mts.
heute hatte Ministerpräsident D. Sturdza die Übersicht gehabt, an-
der durch die Strahlheit des Schauspiels